

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46^{ter}

Jahrgang.



N^o 82.

1848.

Ratibor, Sonnabend 14. Oktober.

Die Reaktion im Kampfe mit dem Fortschritte.

(Beschluß.)

Beobachtet man übrigens das Treiben dieser Menschen genauer, so ergiebt es sich leicht, daß sie in hohem Grade inkonsequent und mit sich selbst im Widerspruche sind. Denn wenn im Zurückgehen auf alte Zustände das wahre Heil bestände, so müßten sie, um folgerichtig zu bleiben, noch weiter und immer weiter zurückgehen, bis sie doch endlich dahin kämen, wo unsere Vorfahren in Bärenfellen einhergingen, Eicheln aßen, und in ihrer Faust alles Recht vereinigten, oder wir müßten wohl gar zur Mythe von dem Paradiese, zum Stande der Unschuld zurück kehren: das wäre eigentlich der wahre menschliche Zustand, wenn einmal ein Zurückgehen stattfinden soll. Die Reaktionäre vergessen, daß selbst derjenige Zustand, den sie zurückführen wollen, einst eine Neuerung war, und so rückwärts jeder andere, der sich aus der unmittelbaren Nothwendigkeit der Fortentwicklung gestalten mußte, und die Menschen weiter führte. Sie verdammten durch ihr Gebahren alle Gesetzgeber der Vorzeit, alle Fortschritte, die in der Wissenschaft, in der Kunst, im Handel und Gewerbe gemacht wurden, denn das sind ja alles Neuerungen gegen die gute alte Zeit der Dummheit und Unwissenheit. Sie verurtheilen Solon und Moses, ja selbst Christus kann nach ihren Grundsätzen nur ein Neuerer sein, denn sein Reich war in der That das Weltferment eines neuen Zustandes. Sehen sie denn nicht ein, daß kein menschlicher Zustand für alle Zeiten absolut vollkommen sein kann, und alles Menschliche seinem

Wesen nach vervollkommnungsfähig ist, eben weil es als menschlich im steten Werden, d. h. im Leben begriffen ist?

So sind die Reaktionäre im geraden Widerspruche, im steten Kampfe mit der ganzen sinnlichen, sittlichen und geistigen Natur, mit dem wahren Wohle der Völker, der Menschheit, mit sich selbst.

Aber niemand handelt ohne Gründe. Was bewegt wohl die Reaktionäre zu ihrer Handlungsweise? Sehr oft Selbst- und Herrschsucht, Eigennutz, Feigheit. Die neue Bahn, die sie betreten müssen durch eine neue Ordnung der Dinge, macht ihnen viele Mühen und Beschwerden, da doch die frühere so ausgetreten, so bequem war: daher verdächtigen sie die neuen Pfade. Die Selbstsüchtlinge hatten es gut in der guten alten Zeit, das Volk durfte nicht fragen, nur gehorchen, es war für ihre Willkür da. Die neue Zeit hat das leider! geändert . . . sie wollten nicht gefragt werden, denn sie haben kein gutes Gewissen; daher wollen sie die gute alte Zeit mit allen Kräften wieder herbeiführen. So stemmte sich Samuel dem jüdischen Volke entgegen, als dies keine Priester, sondern einen weltlichen König über sich haben wollte, und Samuel schildert mit gerade nicht sehr glänzenden Farben die Rechte eines Königs (wohl gemerkt! in der damaligen Zeit). Samuel mochte seine guten Ursachen dazu gehabt haben, aber das Volk ließ sich dadurch in seinen Forderungen weder irre machen noch abhalten, sondern bestand auf seinem Willen und erhielt einen König.

Man könnte uns hier fragen: wer und wo sind denn die Reaktionäre? ist das nicht vielleicht ein Phantom, ein wesensloses Gespenst? — nein, es ist volle Wirklichkeit. Thatsachen